

Vorstand/Geschäftsstelle

TEL ▶ +49 (0)30 / 33 84 54 52
Fax ▶ +49 (0)30 / 33 84 54 53
info@laft-berlin.de

Bankverbindung:

LAFT Berlin
IBAN ▶ DE41 4306 0967 1144
2955 00
BIC ▶ GENODEM1GLS
GLS Bank

Mitgliederverwaltung

mitglieder@laft-berlin.de

Bankverbindung für
Mitgliederbeiträge:

LAFT Berlin
IBAN ▶ DE14 4306 0967 1144
2955 01
BIC ▶ GENODEM1GLS
GLS Bank

Projekte

Performing Arts
Programm Berlin
www.pap-berlin.de

Performing Arts
Festival Berlin
www.performingarts-
festival.de

www.laft-berlin.de

Protokoll der dritten digitalen Mitgliederversammlung des LAFT Berlin

14. Juni 2021, online

18:00 Uhr: Beginn der Mitgliederversammlung über ecosero

Anwesender Vorstand: Reto Kamberger, Daniel Schrader, Daniel Brunet, Janina Benduski, Marianne Ramsay-Sonneck, Dagmar Domrös, Florian Bücking, Caroline Gutheil, Chang Nai Wen

Entschuldigt: Elisa Müller, Tina Pfurr.

Tagesordnung der Mitgliederversammlung

1) Formalia

2) Neue Mitglieder des LAFT Berlin

3) Bericht zur aktuellen Situation im Umgang mit Corona, kulturpolitische Entwicklungen und Pläne

4) Inhaltliche Themen

- Stand der Arbeit beim Fördersummit
- Planung Jury-Aufruf
- Projekt FAIRSTAGE

5) Ergänzende Kurzberichte

- Kurzberichte aus Vorstand, Gremien und Aqs
- Kurzberichte aus den Projekten und über aktuelle Veranstaltungen

6) Sonstige TOPs

7) Schließung der Sitzung und Eröffnung der Breakout-Räume zur Vertiefung einzelner Themen

Begrüßung durch den Vorstand des LAFT Berlin:

Chang Nai Wen begrüßt alle Anwesenden und stellt die Vorstandsmitglieder vor. Sie stellt Bridge Markland (technische Moderation) vor. Sie erklärt die wichtigsten Funktionen des Tools Ecosero und stellt Daniel Schrader als Chatbetreuung vor.

Wie viele stimmberechtigte Mitglieder nehmen teil?

28 stimmberechtigte und 1 nicht stimmberechtigte Person sind anwesend.

▶ Probeabstimmung, ob die Mitgliederversammlung digital stattfinden soll oder nicht. Von 28 Stimmen, stimmten 27 mit JA und 1 Enthaltung.

1) Formalia

Bestimmung der/des Versammlungsleiter:in

Bestimmung der/des Protokollant:in

Bestätigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 25. November 2020

Vorstellung der Tagesordnung und Aufnahme weiterer TOPs aus dem Plenum

Chang Nai Wen schlägt Marianne Ramsay-Sonneck als Versammlungsleiterin vor.

▶ Es wird abgestimmt. 28 JA Stimmen, 0 mit NEIN, 0 Enthaltungen

Marianne Ramsay-Sonneck schlägt Dafni Sofianopoulou als Protokollantin vor.

Es wird abgestimmt. 28 JA Stimmen, 0 mit NEIN, 0 Enthaltungen

Marianne Ramsay-Sonneck bittet um die Bestätigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 25. November 2020, das im Vorfeld verschickt wurde und auf der Website des LAFT Berlin einsehbar ist.

▶ Es wird abgestimmt. 18 JA Stimmen, 0 mit NEIN, 10 Enthaltungen

Marianne Ramsay-Sonneck stellt die Tagesordnung vor.

Es gibt keine weiteren Tagesordnungspunkte aus dem Plenum auf.

2) Neue Mitglieder des LAFT Berlin

Marianne Ramsay-Sonneck stellt die neuen Mitglieder des LAFT Berlin seit 26. November 2020 vor:

1. Alexandra Finder
2. Daniel Goodman
3. Sophia Kurmann
4. Janek Liebetruß

5. Anna Peschke
6. Katja Tannert
7. Mithra Zahedi
8. Magdalena Emmerig
9. Erzählkunst e.V.
10. Theater28 e.V.
11. Sophia Barthelme
12. Claudia Maria Franck
13. Sabine Kolbe
14. Kathleen Heil
- ▶ 15. Julia*n Meding
16. Christine Lander
17. Penelope Wehrli
18. Interkulturelles Theaterzentrum Berlin
19. Matthias Kuhmey

Wiederaufnahme von ruhenden Mitgliedern:

1. Miriam Sachs

Marianne Ramsay-Sonneck heißt die neuen Mitglieder im Namen aller willkommen.

▶ **3) Bericht zur aktuellen Situation im Umgang mit Corona, kulturpolitische Entwicklungen und Pläne**

Janina Benduski gibt einen Überblick zu den kulturpolitischen Entwicklungen und Plänen bis zum Jahresende:

▶ Seit dem 4. Juni 2021 sind Theaterveranstaltungen wieder gestattet, das neue Hygienerahmenkonzept der Senatsverwaltung ist erschienen, die ersten Förderausschreibungen für die Draussenstadt wurden veröffentlicht, also im Grunde ist jetzt der Moment, in dem vorsichtig an allen Orten auch wieder Programm aufgenommen wird. Es gibt Vorgaben aus dem Hygienerahmenkonzept, jedoch herrscht eine gewisse Unklarheit darüber, wie es weitergehen soll, auch die durchaus berechtigte Angst von einigen Menschen vor einer vierten Welle im Herbst, die schneller sein könnte als die Impfungen. Dennoch kann in den nächsten Sommermonaten wahrscheinlich diese Form von Betrieb unter Auflagen weitergehen.

Was der LAFT Berlin in der kommenden Zeit vorhat, ist ein Antrag beim Senat über eine Sonderförderung für das Projekt Performing Safety zu stellen. Im Rahmen des Projekts sollen spezifische Beratungen mit Spezialist:innen in dem Bereich zu den Themen und Fragestellungen zu Hygienekonzepten für Veranstaltungen, zum Arbeiten im öffentlichen Raum oder zur Sicherheit einer Veranstaltung angeboten werden.

Wenn jemand von den Mitgliedern dazu einen konkreten Wunsch hat, bitte an info@pap-berlin.de wenden. Vorausgesetzt, dass das Projekt ab Sommer durch den Senat gefördert wird, wird das Thema dann aufgegriffen werden.

Kulturpolitisch ist die zweite Hälfte des Jahres in Bezug auf die weitere Entwicklung in Berlin und in der Bundesrepublik spannend, denn am 26. September finden die Wahlen in Berlin und im Bund statt. Das heißt, in allen Parteien wurden auch kulturpolitische Programme verhandelt und verabschiedet. In allen Parteien läuft jetzt der Wahlkampf. Nach den Wahlen in Berlin wird es eine neue Regierung und dementsprechend auch ein neues Wahlprogramm, entsprechend dann auch eine neue Haushaltsverhandlung für das Geld ab 2022 geben.

Das Berliner Parlament und auch der Bundestag machen aktuell einen provisorischen Haushaltsplan, welcher aber nach der Wahl nochmal überarbeitet wird. Durch die allgemeine Entwicklung der Haushalte besteht leider die Gefahr, dass in den kommenden Jahren auch an Kultur gespart werden könnte.

Der LAFT hat schon länger angefangen, sich über einzelne Bereiche mit dem Senat zu unterhalten. Es ist die Arbeit des Verbandes in der kommenden Zeit, sich konkret in die kulturpolitischen Debatten hier in Berlin einzubringen, um sicherzustellen, dass die Kulturförderung nicht unter etwaigen Finanzlücken leidet, sondern ganz im Gegenteil bekannte und auch anerkannte Fehlstellen im Zweifelsfall auch weiter gefüllt werden. Denn es ist in den letzten Jahren viel Positives passiert, dennoch fehlt noch Vieles.

Der zweite Punkt, der über das konkrete Geld hinausgeht, ist, dass alle demokratischen Parteien schon eingestanden haben, dass es im Bereich der Kulturförderung, als auch im Bereich der sozialen Absicherung von Künstler:innen jeweils eklatante Leerstellen gibt. Die politische Landschaft hat insofern recht übergreifend versprochen, dass nach dieser Pandemie-Zeit das Fördersystem nochmal neu gestalten werden sollte, und dass auch andere soziale Absicherungsmechanismen für Soloselbstständige geschaffen werden sollten.

Dazu gibt es drei wichtige Daten:

- 1) 14. bis 16. September findet das Bundesforum in Berlin statt, veranstaltet zusammen vom Bundesverband freie Darstellende Künste und Fonds darstellende Künste. Der Fokus wird auf die Auswertung der ganzen Corona Sonderprogramme im Rahmen von Neustart Kultur gelegt. Es wird bald eine Fortsetzung des #Takethat- Programms mit neuen Veröffentlichungen geben. In jedem Fall sollte eine erste Auswertung für diese Fördermöglichkeiten im Rahmen von Neustart Kultur bis zum September erfolgen.
- 2) 23.-31. Oktober findet der Branchentreff in Berlin statt, an 4 Spielorten der Freien darstellenden Künste. Der Branchentreff liegt terminlich sehr günstig, da er nach der Wahl stattfindet und sich daher dem, worüber dort verhandelt wird, widmen kann, nämlich, wo es in der politischen Kulturlandschaft in Berlin hingehen soll. Dies ist dann nochmal eine letzte Chance, um Forderungen direkt in die Koalitionsverhandlungen hineinzugeben.

3) der dritte interessante Zeitpunkt ist am Ende des Jahres, bzw. Anfang des nächsten Jahres. Dann wird es eine neue Regierung, einen neuen Haushalt geben und dann ist eigentlich die Aufgabe des Verbandes, den Senat daran zu erinnern, dass der aktive Prozess des Gesprächs über diesen ganzen Bereich der freien Szene noch nicht erfolgt ist.

4) Inhaltliche Themen

Fördersummit

Rahel Häselber berichtet über Stand der Arbeit beim Fördersummit: Die Arbeitsgruppe des Fördersummit hat sich im letzten Jahr in verschiedenen Förderrahmen mit den durch die Corona Pandemie verstärkten Leerstellen und Problemen und mit verschiedenen Themen und Schwerpunkten des Fördersystems auseinandergesetzt. Daraus hat sich jetzt eine Gruppe gebildet, die aus all diesen Ergebnissen aus der Fördersummit-Reihe verschiedene Papiere und Protokolle generiert hat. Das alles wird in einem Positionspapier zusammengefügt, womit wiederum der LAFT Berlin dann gegenüber Politik und Verwaltung arbeiten kann. Im Laufe des Prozess wurde festgestellt, dass es übergeordnete Themen gibt, die alle Bereiche betreffen, wie z.B.: Nachhaltigkeit, Diversität, Zugänglichkeit, Generationen, Existenzsicherung.

Gemäß Zeitplan soll Ende Juli dafür ein erstes fertiges Dokument verfasst werden, was dann wiederum in einem Extratermin einmal innerhalb des Verbandes öffentlich diskutiert werden kann, bevor es dann veröffentlicht wird.

Planung Jury-Aufruf

Marianne Ramsay-Sonneck stellt die Planungen für den neuen Jury-Aufruf vor. In regelmäßigen Abständen bittet der Verband alle seine Mitglieder Vorschläge zu schicken, für die Besetzung von unterschiedlichen Jurys und Gremien, alle für die freie darstellende Künste. Der Hintergrund ist, dass es wichtig ist, daß sich in diesen Gremien die freie darstellende Szene in ihrer Diversität und in ihrer Vielfalt abbildet. Der Juryaufruf wurde allen Mitgliedern im Vorfeld verschickt und wird im nächsten Newsletter veröffentlicht.

Der Modellprojekt FAIRSTAGE

Janina Benduski berichtet zum neuen Projekt FAIRSTAGE. Die Initiative FAIRSTAGE ist eine sehr junge Initiative, an der LAFT Berlin gemeinsam mit dem Projektbüro Diversity Arts Culture und dem Ensemble Netzwerk beteiligt ist, die sich für Verbesserungen für die einzelnen Künstler:innen und Mitwirkenden in den Berliner Institutionen einsetzt. Das ist eine strukturell ganz spannende Frage, da die Themenstellung im Stadt- und Staatstheater zwar an vielen Stellen unterschiedlich sind, aber doch gar nicht so weit weg. Zugleich werden immer mehr Spielstätten und Produktionsorte der Freien Szene institutionell gefördert sind damit selbst Institutionen.

Ausgangspunkt von FAIRSTAGE sind die vermehrt aufgetretenen Fälle von Machtmissbrauch im Kulturbetrieb und speziell auch im Theater. FAIRSTAGE macht sich zur Aufgabe, ein Arbeitspapier im ersten Schritt mit Handlungsempfehlungen an die verschiedenen beteiligten Akteuren:innen ,

also in Politik und Verwaltung, aber auch in den Institutionen zu erarbeiten, damit rauskristallisiert werden kann, was es bereits an Kodexen und an Selbstverpflichtungen und an Ideen für faire, gute und diskriminierungsfreie Arbeitsbedingungen gibt und was fehlt, um diese Ideen umzusetzen.

Der LAFT Berlin ist beteiligt an dieser Initiative aus dem Grund, dass ein Großteil unserer Mitglieder diejenigen sind, die auf die guten Arbeitsbedingungen in den Einrichtungen angewiesen sind, weil sie dort arbeiten, aber auch weil inzwischen ungefähr die Hälfte der institutionell geförderten Einrichtungen des Landes Berlin selber Mitglieder im LAFT Berlin sind, sei es als geförderte Häuser, zum Beispiel im Rahmen der Konzeptförderung.

- ▶ Im Rahmen des FAIRSTAGE Modellprojekts haben bislang zwei Arbeitstreffen stattgefunden. In einem ersten Schritt Material für dieses Arbeitspapier mit Handlungsempfehlungen gesammelt, die durch eine Redaktionsgruppe erarbeitet wurden. Darüber hinaus, lädt der LAFT Berlin alle seine Mitglieder zu einem öffentlichen Gespräch ein, bei dem sämtliches Publikum und somit auch alle Mitglieder des Verbandes daran teilnehmen können, sich über den Stand dieses Projektes informieren können und sich selbst dort einbringen können. Dieses öffentliche Gespräch findet am 25.6 von 11 bis 14 Uhr statt.

5) Ergänzende Kurzberichte aus Vorstand, Gremien und AGs

Allgemeines

Trotz der Schwierigkeiten der Corona-Zeit ist der Verband weitergewachsen und besteht heute aus insgesamt 425 Mitgliedern (323 Solomitglieder und 102 Gruppenmitglieder). LAFT Berlin bleibt trotz der turbulenten Zeiten und der Schwierigkeiten eine Anlaufstelle und ein Sammelpunkt, bei dem man sich immer wieder Orientierung holen kann.

Koalition der freien Szene

Daniel Brunet berichtet von der Koalition der freien Szene. Die Koalition befindet sich gerade in der Phase der Planung des Sommerplenums, was auch eventuell LIVE stattfinden könnte und gleichzeitig eine Veranstaltung zu den kommenden Wahlen wäre.

Darüber hinaus laufen die Arbeiten des PROSA Projekts weiter, ein Projekt zur Schaffung künstlerischer Arbeitsräume. PROSA ist ein Projekt des Bündnis Freie Szene Berlin e. V. und vertritt im Rahmen von Kultur Räume Berlin die Interessen der Freien Szene bezüglich der räumlichen Infrastruktur.

Seit Anfang Juni läuft das Kulturticket der BVG, über die Spendengelder für Berliner Künstler:innen und Kunstschafter:innen gesammelt werden, die durch die Corona-Pandemie in wirtschaftliche Not geraten sind. Gespendet werden kann durch den Kauf eines Kulturtickets, das mit einem Aufpreis von einem Euro auf den normalen Einzelfahrschein Berlin AB verbunden ist. Außerdem können Leute auch frei spenden. Alle diese Gelder gehen dann an das Bündnis Freie Szene Berlin und werden dort schnell und unkompliziert verteilt. Der Fokus wird auf eine gewisse Niedrigschwelle gesetzt und es

wird nur nach den benötigten Informationen gefragt. Die Koalition der Freien Szenen wird versuchen eine Hilfeleistung von mindestens 1000€ zu vergeben und das wird per Los entschieden.

Für weitere Fragen zur Koalition der Freien Szene oder auch zum BVG Kulturticket, bitte sich an Daniel Brunet wenden: daniel.brunet@laft-berlin.de

Zeitgenössischer Tanz Berlin

Bericht von Florian Bücking: Der ZTB, Verein für Zeitgenössischer Tanz Berlin, verzeichnete im letzten Jahr 41 neue Mitglieder, was sehr optimistisch ist, in solchen Zeiten zusammenzurücken und sich zu solidarisieren.

- ▶ Bei der letzten Mitgliederversammlung des ZTB, wurde ein komplett neuer Vorstand gewählt. Nur Kasia Wolinska von dem alten Vorstand ist weiter geblieben, alle anderen 5 Vorstandsmitglieder sind zurückgetreten oder nicht wieder angetreten und wurden durch neue ersetzt. Die alten Vorständler:innen haben sich bereit erklärt über etwas längere Übergabezeit und mitzuhelfen, damit alles leichter von der Hand geht. Der LAFT Berlin hofft auf weitere gute Zusammenarbeit mit dem ZTB.

Ansonsten passiert auch viel im Tanz aber zwei wichtige Punkte sind zu erwähnen:

Erster Punkt, ist die Tanz Praxis. Der ZTB wünscht sich hier und fordert, dass auch das Pilotprojekt Tanz Praxis, welches ein Teil der Ergebnisse des Runder Tisch Tanz von 2018 war, langfristig als Förderinstrument vom Senat etabliert wird und demnach kein Pilotprojekt bleibt. Der zweite Punkt betrifft das Haus für Tanz und Choreografie. Das Team für die Konzeptionsphase für den Berliner Haus für Tanz und Choreografie hat Mitte April seine Arbeit aufgenommen. Da ein Architektenbüro Teil des Teams ist, gab es von einigen Choreograf:innen und Tänzer:innen die Befürchtung, dass sich von vornherein um einen Neubau richtig bemüht wird. Das Team hat zu Stellung bezogen und gesagt, es gäbe keine Präferenz und dass sie in alle Richtungen gleichermaßen schauen werden und alle Ergebnisse offen sind.

Bundesverband freie darstellende Künste

Bericht von Caroline Gutheil: Im Bundesverband freie darstellenden Künste standen Anfang des Jahres große Veränderungen an, die beiden Geschäftsführer:innen Anne Schneider und Stephan Behrmann haben ihre Posten aufgegeben. Das ist entstanden, um die Strukturen des Verbands neu zu überdenken. Die Geschäftsstelle hat jetzt nicht mehr zwei, sondern drei Geschäftsführer:innen. Diese sind: Sandra Soltau, die für den Bereich Personalstrukturen und Finanzen zuständig sein wird, Anna Steinkamp, die für den Bereich, Projekte und Veranstaltungen zuständig ist, und Helge-Björn Meyer, der den Bereich Kultur, Politik und Gremienarbeit übernommen hat. Der Bundesverband wächst und hat immer mehr Projektgelder zu verwalten. Um diese Millionen, die der Bundesverband mittlerweile verwaltet, wirklich verwalten zu können, wurde diese neue Geschäftsführung geschaffen.

Im April 2021 fand die erste Klausurtagung in diesem Jahr statt, nur in digitaler Form inklusive einer Delegiertenversammlung, die ebenfalls nur digital abgehalten werden konnte. In dieser

Delegiertenversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Bis dahin bestand der Vorstand aus 7 Personen, jetzt besteht er aus 5, es gibt jedoch nicht mehr die Unterscheidung zwischen Vorsitzende, Stellvertreter und Beisitzer:innen, sondern es ist jetzt ein gleichberechtigter fünfköpfiger Vorstand. Janina Benduski hat nicht mehr für den Vorsitz kandidiert, die Übergabe der Positionen läuft bis zum Herbst 2021, eine offizielle Verabschiedung ist beim Bundesforum geplant. Der LAFT Berlin bedankt sich bereits jetzt für die lange ehrenamtliche Tätigkeit.

Das Bundesforum findet von 14. bis zum 16. September im Radialsystem in Berlin statt. Sowohl analog als auch in digitaler Form und es werden hiermit alle herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

▶ **Bundes-AG Diversität**

Bericht Chang Nai Wen: Die Arbeitsgruppe Diversität ist im Jahr 2019 zustande gekommen als Initiative dreier Landesverbände, aus Berlin, aus Niedersachsen und aus Nordheim, um sich über Themen wie Diversität und diskriminierungsfreies Arbeiten auszutauschen. Diese Arbeitsgruppe hat sich schnell erweitert, durch das Beitreten verschiedener Initiativen und Netzwerken. Während der Pandemiezeit haben ein paar digitale Treffen stattgefunden und es wurden zwei Fachtage entstanden, die mit Fragen rund um Solidarität, Diskriminierung und vielfaltssensiblen Strategien beschäftigt haben.

Auch dem Thema, welches heute weiter in einem break out Raum besprochen wird, ‚Wie sieht eine diversitätsorientierte Juryarbeit aus?‘ wurde einer Fachtagung gewidmet.

▶ Auch werden die momentanen strukturellen Änderungen, die innerhalb der BFDK passieren, in der AG diskutiert, um vorschlagen zu können, was auch verbessert oder verändert werden könnte.

AG öffentlichen Raum

Bericht von Marianne Ramsay-Sonneck: Im öffentlichen Raum sind die darstellenden Künste möglich und waren auch schon im Sommer 2020 möglich, auch wenn das immer wieder mit Anpassungen verbunden war. Die darstellenden Künste im öffentlichen Raum begrüßen es sehr, dass es die Ausschreibung urbane Praxis gab und dass jetzt die Ausschreibung Draussenstadt läuft. Das sind Ausschreibungen, die sich gerade speziell auf das Arbeiten im öffentlichen Raum beziehen.

Ein Take Aktion Paket wurde der darstellenden Kunst im öffentlichen Raum mit einer extra Förderung gewidmet und die Akteur:innen hoffen, dass bei Neustadt Kultur 2.0 weiter an dieses Genre mitgedacht wird. Im letzten Jahr wurden Workshops und Beratungsformate angeboten, auch wird in der Arbeitsgruppe im Bereich Austausch, Vernetzung und Wissensvermittlung viel gearbeitet. Es ist auch ein offenes get together mit Akteur:innen des Genres vor dem Branchentreff 2021 geplant. Wer von den Mitgliedern daran teilnehmen möchte, ist herzlich dazu eingeladen, an Jana Korb (j.korb@theater-im-oeffentlichen-raum.de), oder an Urs Berzborn (grottestmaru@grottest-maru.de) zu schreiben.

AG Zeitgenössischer Zirkus

Bericht vom Alexandra Henn: Die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe mit dem LAFT hat sich durch Corona sehr verstärkt. Das hat sich einerseits in den Gutachten widerspiegelt, die die AG Zirkus für LAFT Berlin/BFDK an LAFT, und zweitens in den gemeinsamen Anträgen, für spezifische Beratungen und Mentoring-Programme für den Zirkus.

Beim Performing Arts Festival hatte der Zirkus auch eine starke und schöne Präsenz gehabt.

Weiterhin arbeitet die AG des zeitgenössischen Zirkus an Ergänzungen vom Freien Szene Kompass von Performing Arts Programm. Zusammen mit dem Bundesverband Theater im öffentlichen Raum und den Vertretungen von den Puppen und Figurentheater haben Akteur:innen der AG ein Papier zu Förderungen zu Proberäume geschrieben für eben diese Sparten, die besondere räumliche Bedürfnisse haben.

Ansonsten gab es dank der genannten Förderung von Take Action gemeinsam mit dem öffentlichen Raum sehr viele neue Kreationen. Leider bleiben die Auftrittsmöglichkeiten sehr begrenzt, da diese Szene vor allem aus Veranstalter:innen besteht, die privatwirtschaftlich sind und keine bis wenig mögliche Finanzierung und öffentliche Finanzierung haben, was eben die Auftrittsmöglichkeiten sehr beschränkt.

Ansonsten werden regelmäßige Stammtische, roundtables, zirka alle zwei Monate veranstaltet. In letzter Zeit digital, ansonsten an verschiedenen Orten in Berlin, und die AG freut sich über den Austausch mit anderen Sparten mit allen Menschen und Kulturschaffenden, die dafür vielleicht eine Neugier und ein Interesse haben.

AG Bezirke

Bericht von Reto Kamberger: Durch schlechte Internetverbindung konnte Reto Kamberger die Arbeitsgruppe Bezirke nicht selbst vorstellen und hat die Informationen über die geteilten Notizen des ecosero Tools mitgeteilt.

Ziel der AG Bezirke ist der regelmäßige Austausch mit den Fachbereichsleitungen der Bezirkskulturämter. Im Jahr 2019 gab es den ersten Bezirkskultur-Fördersummit. Seit Mai 2021 gibt es ein Positionspapier des LAFT Berlin zu Bezirkskultur-Förderung.

Aktuell hat der LAFT Vorstand am Anfang Juni 2021 sich mit Fachbereichsleiter:innen der Kultur aus den Bezirken getroffen. Die FB-Leitungen haben ein hohes Interesse zu erfahren, was die Szene bewegt, was sie sich wünscht.

Hoffnungen hinsichtlich sehr viel neuen Strukturen wurden ein Stück weit gedämpft, die Bezirksbudgets sind gering, und es wird wohl corona-bedingt auch die eine oder andere Sparmaßnahme geben. Jedoch sind die Kulturämter sehr entschlossen, die bestehenden Strukturen zu erhalten und neue Zusammenarbeiten zu erschließen.

Die Bezirkskulturämter versuchen vermehrt, Sparten- und Ressort-übergreifend zu arbeiten. Gemeinsame Projekte mit Bildender Kunst, gemeinsame Projekte mit FB Jugend / Bildung, u.ä.

Kinder und Jugendtheater:

Bericht von Dagmar Domrös: Diese Szene agiert sehr viel auf Einnahmenbasis und dadurch sind sehr viele existenzielle Nöte und Ängste entstanden. Zum anderen gibt es ein neues Förderprogramm, mit dem Titel:“ Leitlinie zur Förderung von Kindern-, Jugend- und Puppentheatern und Akteur:innen im Bereich der Performing Arts für ein junges Publikum“, kurz gesagt KiA Programm. Das Programm sollte eigentlich schon vor ein oder zwei Jahren entstehen, wurde aber aufgeschoben dadurch, dass nicht gespielt werden konnte und die Mittel würden stattdessen für Corona Notförderung der Kinder- und Jugendtheater genutzt.

Jetzt entsteht diese Leitlinie, die im wesentlichen 3 Ziele verfolgt:

- 1) mobile Theater zu fördern in Form von Aufführungsprämien,
- 2) die Sicherung bestehender Strukturen in den Bezirken und
- 3) die Erschließung neuer Orte, also die Erschließung weißer Flecken.

Es haben viele Treffen und Meetings der Szene stattgefunden, weil es viele Bedenken und Skepsis gab, da es ein Bezirksförderkulturprogramm ist, das heißt die Gelder werden in die Bezirke gehen. Es ist auch ein partizipativer Prozess entstanden, wo Vertreter:innen der Szene neben dem LAFT-Vorstand, die Leitlinien vorgestellt wurden. Ziel dieser Kommunikation ist es, dass noch vor den Wahlen, Klaus Lederer diese neue Leitlinie unterschreibt. Denn wenn das nicht vorher passiert, ist die Frage, was der nächste Senat dann damit macht?

Am kommenden Montag, 21.06.21 um 17:00 Uhr findet der nächste Runder Tisch der Kinder und Jugendtheater statt und jeder, der sich genauer dafür interessiert, ist herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Im Runden Tisch wird etwas genauer nochmal über die Leitlinien gesprochen werden. Darüber hinaus steht eine Neustrukturierung der Arbeitsgruppe Runder Tisch der freien Kinder und Jugendtheater an, da die Organisation und Kommunikationsverantwortung des Runden Tisches freigegeben wird. Die Idee ist, dass zwei Sprecher:innen gewählt werden, wie jedoch dieser Tisch sich neu organisieren kann, wird am nächsten Montag nochmal besprochen und entschieden.

Es gab gleichzeitig Aktivitäten mit dem Arbeitskreis Berliner Kinder und Jugendtheater. Das wiederum ist das Gremium, wo sich die institutionellen Kinder und Jugendtheater mit den Freien zusammenschließen und die Interessen von Akteur:innen für junges Publikum gemeinsam vertreten. Der Arbeitskreis hat ein neues Positionspapier formuliert und im Mai an die Senatsverwaltung und an die kulturpolitischen Sprecher:innen geschickt. Dafür gab es schon aus anderen Landesverbänden Lob und Zuspruch und die Frage, ob man sich auf dieses Papier beziehen könnte, weil die Themen bundesweit eigentlich ähnlich sind. Es soll im August eine öffentliche Veranstaltung geben, wo kulturpolitische Sprecher:innen eingeladen und zu ihren Wahlprogrammen bzgl. Kinder- und Jugendkultur befragt werden. Und schließlich, gab es im März eine Einladung vom Berliner Kulturausschuss, woran Philipp Harpain vom Grips Theater und Dagmar Domrös teilgenommen haben, die

über die Situation der Kinder und Jugendtheater in der Corona-Pandemie und über die anstehenden Schritte gesprochen haben.

Für weitere Information und Anmeldungen zum Runden Tisch der freien Kinder und Jugendtheater bitte schreiben an: dagmar.domroes@laft-berlin.de

AG Puppen- und Figurentheater

Bericht von Caroline Gutheil: Die Arbeitsgruppe Puppen- und Figurentheater hat sich regelmäßig digital getroffen. Das erste analoges Treffen ist für Ende Juni wieder geplant. Die Corona-Krise hat vor allem die Puppentheaterszene sehr hart getroffen besonders die mobilen Bühnen, die einen Großteil ihrer Umsätze durch das regelmäßige Spielen erwirtschaftet, was in den letzten 7 Monaten nicht möglich war. Darüber hinaus war die AG Puppe an der Ausarbeitung der Leitlinien des KiA Programms mitbeteiligt und es wurde ein Vertreter aus der AG gewählt, der an den Gesprächen mit dem Senat teilnimmt .

Ein großes Thema ist die Raumproblematik für die Figuren, Puppen und Objekttheater Künstler. Sie benötigen kontinuierliche Probenräume, die man nicht nur für eine bis drei Stunden mieten kann, sondern wirklich dauerhaft, da alles in der Proben entwickelt wird, sowohl Puppen als auch Geschichten.

Die AG freut sich auch darüber, dass es wieder Stipendien für die Kinder und Jugendtheater vom Senat geben wird, die hoffentlich von vielen Akteur:innen im Kinder- und Jugendbereich von den Figuren und Puppentheater beantragt werden. Ansonsten hat die AG Puppentheater zusammen mit der AG zeitgenössischer Zirkus ein Positionspapier verfasst zu der Thematik der Räume.

AG DADA – Diversität und Antidiskriminierung

Bericht von Chang Nai Wen, Elisa Ricci: Die Arbeitsgruppe DADA, steht für Diversität und Antidiskriminierung Arbeit. Aufgrund der Pandemie haben sie es nicht geschafft sich im letzten Jahr zu treffen und auch weitere Initiativen einzuladen, wie ursprünglich geplant.

Da nur wenige Kolleg:innen Kenntnis über die AG haben und sie auch wegen sprachlicher Barrieren keinen Zugang haben, wird hier ein Aufruf ausgesprochen: Wenn jemand von den LAFT Mitgliedern, Künstler:innen in ihrem Umfeld kennen, die in dem Bereich aktiv sind und sich austauschen wollen, sollten sie sich gerne bei Chang Nai Wen melden: naiwen.chang@laft-berlin.de

Kurzberichte aus den Projekten und über aktuelle Veranstaltungen

Bericht von Janina Benduski: Aus Zeitgründen wurden die Teams der Projekte nicht eingeladen, um über das Performing Art Programm und das Performing Art Festival zu berichten. Voraussichtlich können jedoch die Kolleg:innen vom PAP und PAF bei der nächsten MV im Herbst 2021, welche eine Live-Veranstaltung wieder sein sollte, mehr dazu erzählen.

Zusammengefasst: Die Projekte des LAFT Berlins arbeiten seit anderthalb Jahren unter den Corona Umständen. Das heißt, es werden Sachen abgesagt, angesagt, erneut geplant oder anders geplant

und das immer vom Homeoffice aus. Das erzeugt eine gewisse Müdigkeit, doch auf der anderen Seite, ist in den letzten anderthalb Jahren in dem ganzen Kontext einfach unglaublich viel passiert.

Für das Performing Art Festival war es hoffentlich die letzte digitale Variante; es hat unter der langen Unklarheit gelitten, ob es digital oder live stattfinden dürfte. Und als es entschieden wurde, es wieder ganz digital zu machen, waren die ersten Liveveranstaltungen schon wieder ermöglicht. Es war eine anspruchsvolle Zeit, aber allen Beteiligten am Ende waren zufrieden damit, was umgesetzt wurde.

▶ 2022 steht eine Ausgabe an, die hoffentlich tatsächlich wieder ein Festival der Performing Arts mit Bühnen sein wird. Die vierjährige Förderung ist für nächstes und übernächstes Jahr noch sicher.

LAFt Berlin ist mit allen Angeboten des Performing Arts Programms, die sich an die Szene richten, eine sehr wichtige Anlaufstelle geworden. In den Beratungsstrukturen gibt es Kolleg:innen, die mittlerweile auf alle Fragen antworten können.

▶ Was die Finanzierungssituation des Performing Arts Programms betrifft, ist wichtig zu wissen, dass es jetzt für beide großen Strukturfondsförderungen, also sowohl für den europäischen Fonds für regionale Entwicklung, EFRE, als auch für den Europäischen Sozialfonds ESF Anträge eingereicht worden sind, für eine Fortsetzung aus Restmittel in der alten Förderprogramm bis zum Sommer 2023. Die großen europäischen Förderperioden laufen im Sommer 2023 aus. Ab dem Sommer 2023 sortiert sich in Berlin gerade alles neu.

Das ist eine gute Gelegenheit auch für LAFt Berlin zu überprüfen welche Ziele hat und welche Strukturfonds zukünftig weiter in Anspruch genommen werden können. Das passt symbolisch gut zusammen mit den 10-jährigen Jubiläum des Performing Arts Programm im Jahr 2023. Im Hinblick drauf soll das Programm daher auch wissenschaftlich von außen evaluiert werden.

▶ Es gibt im Zuge der aktuellen Entwicklung immer wieder kleinere Förderungen, wie Fairstage oder Performing Safety oder zwei Förderungen durch Neustadt Kultur vom Fonds Darstellende Künste für die Teilprojekte Lots:innen in der freien Szene und PAF Campus.

Es gibt nach wie vor keine anständige strukturelle Finanzierung für den Verband an sich, sondern es gibt viele kleine Projekte, die immer drei, sechs oder zwölf Monaten laufen und die dann irgendwie übereinander gelagert, dieses Projektfördernetzwerk ergeben.

Daher möchte Janina Benduski allen Beteiligten und Mitarbeitenden ihren tiefen Dank aussprechen, dass das überhaupt so getragen wird und mitgemacht wird, denn das bedeutet für die Leute immer viel Unklarheit wie es weitergehen soll, und dennoch arbeiten alle mit großem Engagement, Identifikationsbereitschaft und Begeisterung.

Die Sommerpause fängt am 10. Juli an und dauert bis zum 25. Juli. In diesem Zeitraum werden keine Newsletter verschickt und keine Veranstaltungen stattfinden.

Im August ist ein großes Symposium geplant zum Thema: „Die Zukunft des Kulturjournalismus im Dialog mit der Freien Szene“ geplant. Dann folgt ein Fachtag zu außen-draußen Open Air Veranstaltungen und dann geht es weiter zum Branchentreff. Die genaueren Informationen und alle weiteren anstehenden Termine werden über die Newsletter mitgeteilt.

6) Sonstige TOPs

Keine

7) Schließung der Sitzung und Eröffnung der Breakout-Räume zur Vertiefung einzelner Themen

Breakout-Räume:

- Fördersummit
- Jury-Aufruf / Aufruf der AG Diversität und Anti-Diskriminierung (DADA)
- Projekt FAIRSTAGE